

Also fühle dich frei, mit den folgenden Triggern zu starten! Ändere deine Sicht und Wahrnehmung. Siegfried hat von jedem Trigger mindestens zehn Bilder in seiner Sammlung. Von manchen, wie z. B. von den Eistüten und der »Mona Lisa«, hat er sogar inzwischen mehr als 100 Bilder gesammelt. PILOT ist tatsächlich ein gelebtes und in der Praxis bewährtes System.

 Gehe mit offenen Augen durch die Straßen! Die Trigger sind der Kompass zum Fotografieren. Am Anfang musst du sie konzentriert suchen und finden. Später ist das ein Automatismus und du fotografierst sie im »Vorbeigehen«. Du bringst sie irgendwann auch automatisch mit der Umgebung in Zusammenhang, d. h., du achtest auf die zweite Ebene. Das »Scannen« der Trigger und ihres Umfelds nach Farben und Formen, die dazu passen könnten, wird so bald einfacher. Passt nichts, gehst du einfach weiter – und kommst vielleicht nochmal an einem anderen Tag an denselben Ort zurück. Siegfrieds Trigger sind nur der Anreiz – suche dir neue Trigger dazu. Lege dir Ordner an und benenne sie nach den Triggern! Gib deinen Triggern Namen, benenne Ordner oder Schlagworte nach diesen Triggern. Je systematischer du vorgehst, desto effizienter ist das System.

Diese verschiedenen Trigger und die Ergebnisse in Form von Einzelbildern und kohärenten Serien funktionieren, weil sie einheitlich gestaltet sind, einer gewissen Leitlinie folgen – eben dem Thema – und immer wieder neu interpretiert werden können. Um sie zu finden, musst du deine Wahrnehmung ändern. Erst wenn du dies erfolgreich schaffst, bist du in der Lage, gezielt außergewöhnliche Bilder zu entdecken.

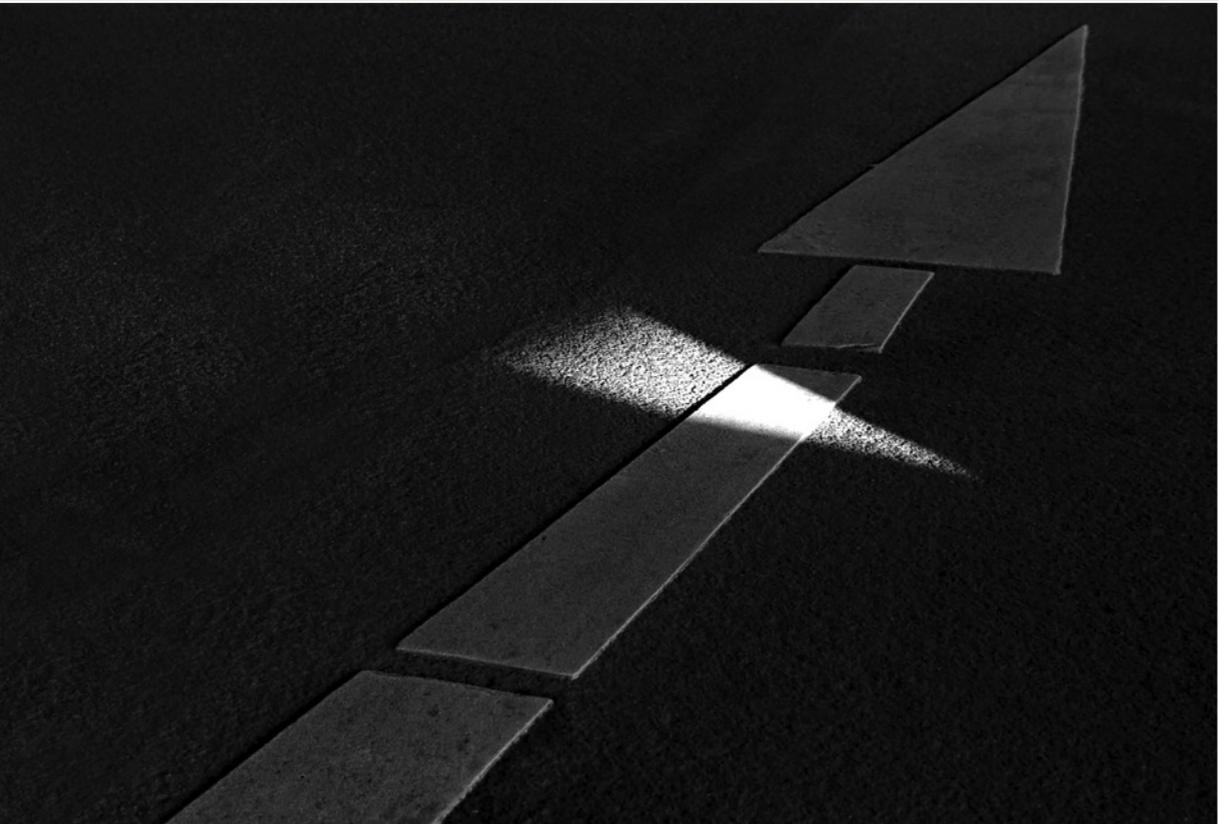
GRAFISCHE ELEMENTE ALS TRIGGER

Hier folgen noch weitere Ideen für mögliche Trigger, die Siegfried zum Teil seit vielen Jahren sammelt. Die Themen sind vielfältig – wir beginnen mit »**grafischen Elementen**«.

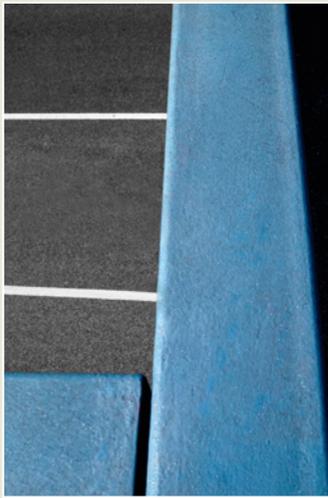
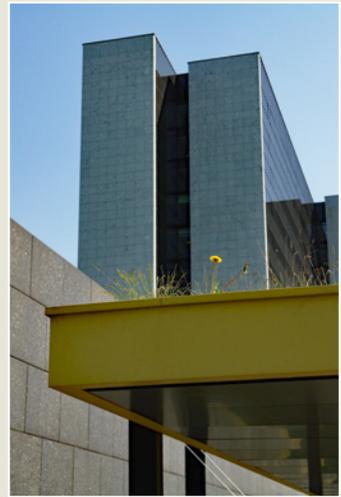


3-27 Grafische Elemente wahrzunehmen, ist ein wichtiger Teil deines Entwicklungsprozesses. Wenige andere Trigger sind so allgegenwärtig und eignen sich so gut als Fotomotive wie starke grafische Elemente. Dabei kannst du große Flächen nutzen und im Sucher den passenden Ausschnitt komponieren, um ein ästhetisch wirkendes, ausgewogenes Bild zu gestalten. (SH)

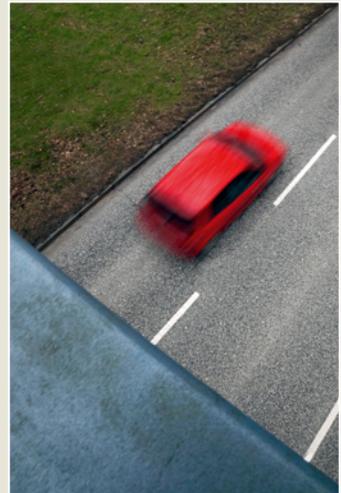




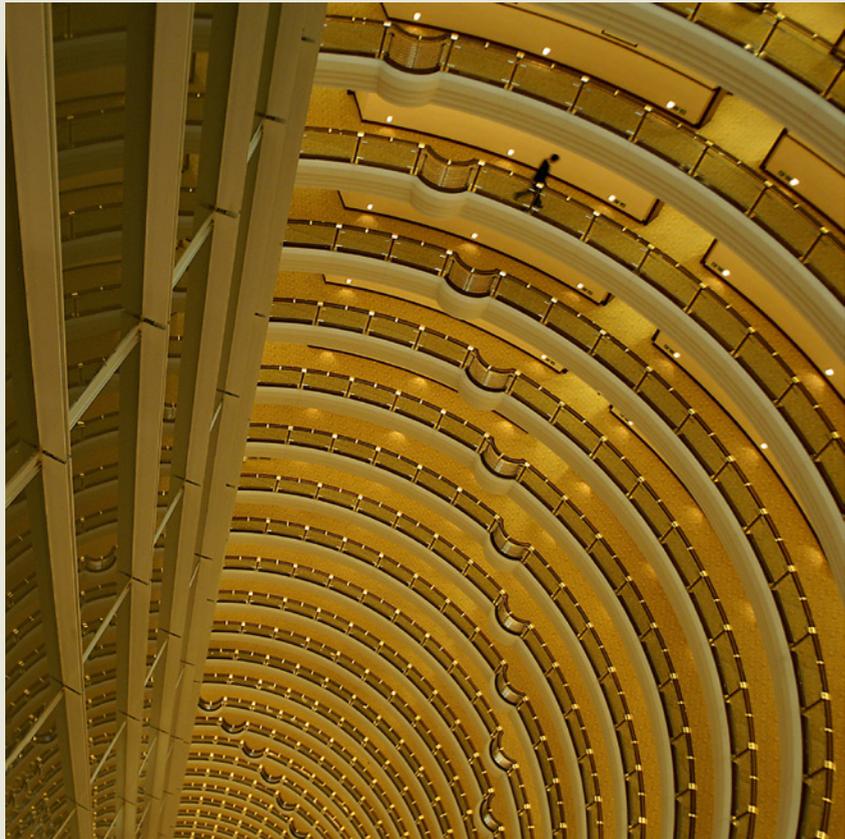
3-28 Auch Pfeile sind dankbare grafische Elemente, die – gekonnt in Szene gesetzt – zu spektakulären Fotos führen. (SH)



3-29 Hier hat Siegfried eine Serie im Hamburger Stadtteil City Nord zusammengestellt. Stadteile zu fotografieren, kann dich dazu bringen, schöne Serien zu arrangieren, wenn du eine gewisse Kohärenz zwischen den Fotos beachtest. Hier sind grafische Formen und Linien das verbindende Element, aber auch eine einheitliche Farb- und Kontrastgestaltung. (SH)



3-30 Wenn du lernst, Linien wahrzunehmen, hast du oft schnell ein schönes Spielfeld entdeckt. Dieses Thema ist ein beliebter Trigger. In der Streetfotografie müssen nicht immer Menschen die zentrale Rolle spielen. Aber oft wird ein grafisches Bild besonders gut, wenn du eine einzelne Person mit den Linien und Flächen in Einklang bringst. (SH)



VERLÄNGERTE LINIEN

Natürlich sind Siegfrieds »verlängerte Linien« einer seiner wichtigsten Trigger und sein Markenzeichen. Das Besondere – und auch mitunter Schwierige – ist, ihre Fortführung in einer anderen Ebene zu finden. Nicht immer bilden die Linien im Vorder- und Hintergrund automatisch eine überschneidende Verlängerung. Manchmal musst du dich so positionieren, dass es zu der gewünschten optischen Täuschung kommt. Denn der Effekt wird nur erreicht, wenn die Linien wirklich (scheinbar) weiterlaufen. Die Versuchung ist oft groß, zu viel in das Bild einbauen zu wollen. Eine gewisse minimalistische Herangehensweise ist da zielführender.



3-31 (Seite 93-95) Ein typisches Thema und wertvoller Trigger sind Linien, die sich in die nächste Ebene verlängern. Bei manchen Linienfortführungen in der Stadt benötigst du ausschließlich deine Wahrnehmung und hast dann ausreichend Zeit, dein Bild aufzubauen. In anderen Fällen spielen Glück und deine Schnelligkeit die entscheidende Rolle. Dass die Personen mit roter oder weißer Hose sich tatsächlich genau auf die Linie stellen, ist Glück. Dass du sie dann in deine Linienfortführung einbaust, ist dein eigenes Geschick. Und dabei ist Schnelligkeit angesagt, denn oft hält die perfekte Position nur den Bruchteil einer Sekunde an. (SH, Seite 93 bis 95)

